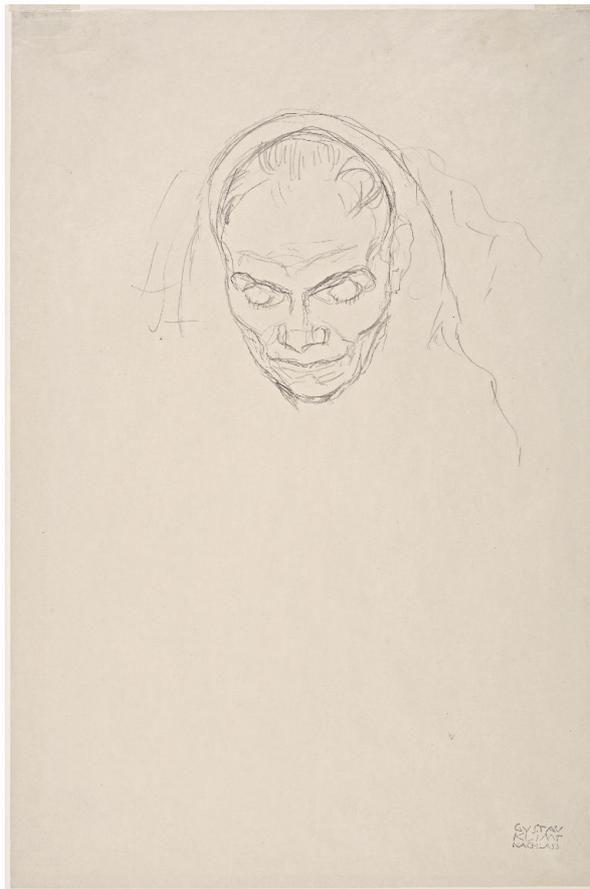


DOSSIER  
zu  
**Gustav Klimt**  
*Kopf einer alten Frau. Studie zu „Tod und Leben“*,  
1908/09  
Leopold Museum Privatstiftung LM Inv. Nr. 1378



verfasst von

**Dr. Sonja Niederacher**

31. Jänner 2017

## **Gustav Klimt**

### ***Kopf einer alten Frau. Studie zu „Tod und Leben“, 1908/09***

Bleistift auf Japanpapier, 56,5 x 37,3 cm

Leopold Museum Privatstiftung LM Inv. Nr. 1378

#### Angaben laut Werkverzeichnis Alice STROBL Bd. 2<sup>1</sup> Nr. 1879:

Klipstein u. Kornfeld, Bern, 1958 Lagerkatalog 61, Nr. 9 (Abb.)

Sammlung Dr. Rudolf Leopold, Wien

#### Rückseitenangaben laut Bestandskatalog Leopold Museum<sup>2</sup> Z 43:

Vorderseite: Stempel (schwarz) re. u.: „GUSTAV / KLIMT / NACHLASS“

Rückseite: Bez. und num. Li. U.: „Eisler 18 / ,Tod und Liebe“; num. re. o. auf dem Kopf stehend: „39036“

#### Provenienzzangaben laut Bestandskatalog Leopold Museum Z 43:

1918 Nachlass Gustav Klimt, Wien

1958 Auktion, Bern (Klipstein und Kornfeld, Lagerkatalog 61, Los Nr. 9);

Rudolf Leopold, Wien;

1994 Leopold Museum-Privatstiftung, Wien“

Die früheste Provenienzzangabe für dieses Blatt stammt von der Galerie Klipstein und Kornfeld aus dem Jahr 1958. Die Berner Galerie bildet daher den Ausgangspunkt der Recherchen. Die Galerie Kornfeld gab zur Auskunft, das Blatt wäre von Anton Schmid, einem Architekten aus Wien eingeliefert worden, „der einen Restbestand des Nachlasses in Wien aufgespürt hatte und mit uns teilte“.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Alice STROBL: Gustav Klimt. Die Zeichnungen. 1904–1912, Bd. 2, Salzburg 1982.

<sup>2</sup> Tobias G. Natter und Elisabeth Leopold Hg.: Gustav Klimt. Die Sammlung im Leopold Museum, Wien 2013.

<sup>3</sup> Email Christine Stauffer, Galerie Kornfeld an SN, 24.08.2015.

## Anton Schmid

Anton Schmid (3. Juni 1904, Oderfurt – 11. Februar 1991, Wien) war ein Filmarchitekt, der für Bellaria und die Wiener Rosenhügel-Studios arbeitete, sich aber in späteren Jahren hauptsächlich mit Kunsthandel beschäftigte. Auch wenn Anton Schmid in der kunsthistorischen Literatur zu Gustav Klimt nicht vorkommt, kann er dennoch als wichtiger Sammler gelten, dessen Sammelradius sich nicht auf eine Epoche beschränkte, sondern sich neben modernen Künstlern auch auf Alte Meister erstreckte. In den 1980er Jahren soll seine private Sammlung rund 300 Zeichnungen verschiedener Urheber umfasst haben. Nachdem Schmid 1976 eine Zeichnung von Romako an die Albertina veräußert hatte, kam er 35 Jahre später in den Fokus der Provenienzforschung ebendort. Die Zeichnung *Figurenstudie für Matrosen* von Anton Romako stammte ursprünglich aus der Sammlung des jüdischen Arztes Oskar Reichel. Der Kunstrückgabebeirat fasste am 6. Dezember 2011 einen Beschluss wonach diese und fünf weitere Zeichnungen desselben Künstlers nach § 1 Abs. 1 Z. 2 Kunstrückgabegesetz an die Rechtsnachfolger von Todes wegen nach Oskar Reichel zu übereignen wären.<sup>4</sup> Die Empfehlung zur Rückgabe wurde aufgrund der Verfolgungsgeschichte Oskar Reichels ausgesprochen. Anton Schmid konnte zwar als ein nachfolgender Eigentümer der Zeichnung identifiziert werden, ein Zusammenhang seiner Person mit der Entziehung wurde jedoch nicht nachgewiesen.<sup>5</sup> Gemäß der Recherchen von Pia Schönberger zu diesem Fall, die sie der Gemeinsamen Provenienzforschung freundlicherweise zur Verfügung stellte, lässt sich konstatieren, dass es keine Hinweise auf eine Involvierung Anton Schmidts in den Kunsthandel während der NS- Zeit gab, obwohl er bereits ab den 1930er Jahren als Kunstsammler aktiv war.<sup>6</sup>

---

<sup>4</sup> Beschluss Kunstrückgabebeirat vom 6. Dezember 2011 zu Dr. Oskar Reichel.

<sup>5</sup> Ebd.

<sup>6</sup> Email Pia Schönberger, Provenienzforschung Albertina an SN, 04.11.2016.

### **Klipstein und Kornfeld, Bern**

Die Berner Galerie Klipstein und Kornfeld in Bern kaufte das gegenständliche Blatt nach eigenen Angaben von Anton Schmid an und bot es in einer hauseigenen Verkaufsausstellung von 30. November 1957 bis 4. Jänner 1958 an. Das Blatt wurde in den Lagerkatalog Nr. 61 unter Nr. 9 aufgenommen und dort abgebildet. Der Katalog enthielt 50 Positionen, alle davon Zeichnungen von Gustav Klimt. Intern erhielt das Blatt die Nummer 39036, die mit Bleistift auf die Rückseite geschrieben wurde und heute noch sichtbar ist.

### **Rudolf Leopold**

Rudolf Leopold war der Ersterher der Zeichnung bei dieser Verkaufsausstellung. Dies wird von der Galerie Kornfeld bestätigt. Ein schriftlicher Beleg ist hierzu nicht überliefert. Neben dem gegenständlichen Blatt erstand Leopold noch zwei weitere Zeichnungen aus dieser Verkaufsausstellung: *Liegender weiblicher Halbakt, das Gesicht mit dem linken Arm teilweise verdeckt, Studie zu „Die Jungfrau“*, 1911/12, Kat. Nr. 25, heute LM 1357 und *Liegender weiblicher Halbakt mit geschlossenen Augen. Studie zu „Die Braut“*, um 1917 Kat. Nr. 41, heute LM 1379.

Die Provenienzangaben im Bestandskatalog des Leopold Museums sind um den Namen Anton Schmid zu ergänzen.